

Der Fall des Churer Bischofs

Wieso konnte auch guten Menschen so viel Böses widerfahren?
Wurden sie für ein Vergehen bestraft, dessen sie sich gar nicht bewusst waren?
Oder war es eine Prüfung Gottes, wie das heute noch **von der mächtigen katholischen Kirche** nach jedem Taifun/Unglück behauptet wird?
Wären das nicht eher die Prüfungen eines zynischen Gottes?
Ist es nicht plausibler anzunehmen, dass es keinen Gott gibt, dass **unser Dasein keinen höheren Sinn hat außer dem, den wir ihm selbst geben?**

Sollten wir uns nicht eher damit abfinden, dass unser Leben zeitlich beschränkt und den Launen des Zufalls ausgesetzt ist?

War Angst die Geburt des Religiösen, der Versuch, diese Naturmächte mit Opfergaben zu besänftigen?

Versuchte man einen Feind, den man nicht besiegen konnte, zum Freund zu machen? In seinem Werk »Zwangshandlungen und Religionsübungen« bezeichnet Sigmund Freud **das religiöse Ritual als neurotisches Zeremoniell und die Gläubiger als Opfer eine Massenpsychose.**

Sie versuchen sich gemeinsam gegen die Unbill des Schicksals zu schützen, durch wahnhaft Umbildung der Wirklichkeit.

Den Wahn erkennt natürlich niemals, wer ihn selbst noch teilt.

Sigmund Freud, definierte Religion als infantiles Abwehrverhalten gegen die menschliche Unterlegenheit. Er beschrieb Religion als die Illusion, das triste Dasein mit einer Fantasiewelt, mit einer Wunsch Welt, bewältigen zu können.

Freud beschrieb Religion als Sehnsucht, die begrenzte menschliche Existenz in die Ewigkeit zu verlängern. In einigen Schriften bezeichnet er Religion gar als psychische Krankheit. Er sah eine Analogie zwischen religiösen Riten und neurotischen Zwangshandlungen, was sich am krassesten **in allen Formen des Aberglaubens manifestiert:** **»Religiöse Vorstellungen sind Illusionen, Erfüllungen der ältesten, stärksten, dringendsten Wünsche der Menschheit. Das Geheimnis ihrer Stärke ist die Stärke dieser Wünsche.**

Gott ist die Sehnsucht nach dem allmächtigen Vater, der gleichzeitig geliebt und gefürchtet wird, das ist die Quelle des religiösen Verlangens. Ich sehe hinter dem religiösen Bedürfnis den Wunsch, vor Gefahren geschützt, mit der Härte des Schicksals versöhnt, und für das Leiden entschädigt zu werden.« Sigmund Freud nannte Religiosität einen Ausdruck infantiler Hilflosigkeit, und genau deshalb trage religiöse Erziehung zur Verdummung der Kinder bei.

Alle Kinder sind von Natur aus Atheisten; sie haben keine Idee von Gott. Diese wird ihnen später verabreicht wie eine Schluckimpfung.

Der Fall des Churer Bischofs

Ist Religion also eine Variante des Aberglaubens? Ist sie eine Störung des Gehirnlappens wie namhafte Neurologen heute behaupten?

Wieso wurde stets die Sonne als oberste Gottheit verehrt?

Vor etwa 2,5 Millionen Jahren traten die ersten menschenähnlichen Tiere in Erscheinung, vor rund 70.000 Jahren der Homo Sapiens.

Eine Gruppe von dreissig Menschen lässt sich leicht einbinden, aber eine Gruppe von Hunderten oder Tausenden Menschen brauchte eine gemeinsame Klammer, gemeinsame Symbole und Rituale, eine gemeinsam gelebte Spiritualität.

Am Anfang war das Chaos, ein Universum unermesslicher Verwirrung, ohne Form und Inhalt, ein schwarzes Nichts. Ängstlich starrten die Menschen in den Himmel hinauf, fürchteten Blitz und Donner, zitterten, wenn die Erde bebte, und verkrochen sich in Felshöhlen, die Menschen fürchteten die Dunkelheit, sehnten das Ende der Nachtherbei. Und am anderen Morgen ging im Osten die Sonne wieder auf, und es wurde Licht. Die Sonne war auferstanden. Die Sonne war wiedergeboren. Ihre Strahlen spendeten Licht. Und das Licht ließ die Erde ergrünern.

So verehrten die Menschen auf allen Kontinenten seit Anbeginn derzeit dieses göttliche Licht, brachten ihm Opfer dar und schufen ihm gewaltige Monamente. Man versuchte, die Sprache der göttlichen Sonne zu ergründen, ihren Kosmos, ihren Sternenhimmel.

Es war die Geburt der astrotheologischen Mysterien, die Geburt der bronzezeitlichen Sonnenkulte, es war die Geburt des Religiösen, die Geburt der Mythologien, der Versuch, die Entstehung der Welt und den Sinn unseres Daseins zu ergründen.

Die Sonne symbolisiert seit frühester Menschheitsgeschichte das Leben auf dem Planeten, weil alles Leben auf unserem Planeten auf die Sonne zurückzuführen ist. Deshalb haben die Menschen stets diese göttliche Kraft verehrt und angebetet und ihr mächtige Monamente geschaffen.

Die göttliche Sonne wurde in allen Kulturen verehrt.

Die Menschen gaben der Sonne verschiedene Namen. Die Sumerer nannten sie Shamesh, die Ägypter Aton, die Griechen Helios, die Römer Sol, die Babylonier Mithras. Bereits im ägyptischen Aton-Hymnus heißt es: Deine Strahlen umfassen alle Länder, du nimmst Millionen von Verwandlungen an, indem du einer bist. Später ernannten sich sterbliche Menschen eigenmächtig zu Söhnen der Sonne, zu Sonnengöttern, oder wurden von der Nachwelt zu solchen ernannt.

Der Fall des Churer Bischofs

Noch bis ins fünfte Jahrhundert knieten Christen vor der Peterskirche in Rom, um »in Verneigung und Gebet der Sonne zu huldigen.« Bis es Papst Leo X. verbot. So steht es in einer christlichen Enzyklopädie. Von Papst Leo X. stammt auch das Zitat: »Es ist schon erstaunlich, wie viel die Fabel von Christus uns und den Unsigen genutzt hat.«

Wie ist es möglich, dass religiöse Fabeln auch noch im 21. Jahrhundert den Alltag von Milliarden Menschen bestimmen?

Wieso konnte das Christentum, ähnlich wie Islam und Judentum, überleben, obwohl Religionen allen Naturwissenschaften widersprechen?

Wieso suchen wir in jahrtausendealten Büchern nach Antworten auf die Sinnfrage? **Es sind Schriften, die von abergläubischen alten Männern geschrieben und hundertfach umgeschrieben wurden, zugunsten von Männern.**

Von Männern, die nicht einmal die Allgemeinbildung heutiger Schulabgänger hatten. Kann dieses alttestamentarische Wissen Fragen des 21. Jahrhunderts beantworten?

Würden wir uns von einem Chirurgen behandeln lassen, der sein Wissen von ägyptischen Hieroglyphen-Tafeln bezieht?

Nein, selbst die wahhabitischen Scheichs aus Saudi-Arabien, die ihr Rechtssystem auf der Jahrhundertealten Scharia begründen, fliegen ins dekadente Land der Ungläubigen, um in den Genuss modernster medizinischer Behandlungsmethoden zu gelangen.

In der muslimischen Welt ist Religion ein Mittel der Unterdrückung.

Sie unterdrückt nicht nur Frauen und ethnische Minderheiten, sie unterdrückt auch das eigenständige Denken, sie verunmöglicht Wissenschaft und Fortschritt, denn das Prinzip der Wissenschaft ist ja gerade das ständige Hinterfragen angeblich gesicherter Erkenntnisse, frei von Ideologien und Religionen.

Erst nach der französischen Revolution und dem Sturz von Adel und Klerus war der Weg frei für den zivilisatorischen Fortschritt der christlich geprägten Welt.

Die islamische Welt hat diese interreligiösen Zerreissproben noch vor sich. Es kommt nicht von ungefähr, dass das Wort «Muslim» in der wörtlichen Übersetzung »der sich Unterwerfende« bedeutet.

Religion war stets ein Instrument zur Domestizierung des Volkes.

Aber wieso konnte sich das Christentum gegen die „Sonnenkulte“ der Antike durchsetzen und bis heute überleben?

Der Fall des Churer Bischofs

Die Erfolgsgeschichte des Christentums liegt darin begründet, dass die uralten **mythologischen Weisheiten und Symbole simplifiziert und für eine breite ungebildete Masse verständlich gemacht wurden.**

Doch indem jede mythische Aussage konkretisiert wurde, hat man gleichzeitig jeden spirituellen Funken erstickt.

Es war eine Form der Infantilisierung, und der Gipfel war die Personifizierung des »kosmischen Geistes« in der Gestalt eines real existierenden Menschen.

Aus alten Mythen wurden »historische Wahrheiten«, die von Herrschern instrumentalisiert und von Religionsführern kommerzialisiert wurden!

Das ist das Fundament der meisten heute existierenden Religionen!

Das Christentum ist eine Kopie des wesentlich älteren Mithras-Kultes, die Figur Jesus ist ein Plagiat. Jesus hat keinen einzigen Satz hinterlassen!!!, während seine schreibenden Zeitgenossen ganze Bibliotheken füllten.

Jesus ist eine literarische Figur wie Hamlet oder Odysseus.

Das erste Evangelium entstand ein halbes Jahrhundert nach seinem Tod, verfasst von Schriftstellern, die Jesus nie gekannt haben.

Die Bibel ist ein Sammelsurium von Überlieferungen, volkstümlichen Sagen und Legenden.

Zur Zeit Jesu waren die Menschen süchtig nach Heilsverkündern, Wahrsagern, Propheten aller Art, sodass sie selbst den einfachsten Wanderprediger für die Inkarnation des Sonnengottes hielten.

Die Evangelien sind deshalb nichts anderes als hundertfach umgeschriebene Interpretationen von Quellen, die sich eine neue Kirche für ihre Zwecke zunutze machen wollte.

Es ist die Instrumentalisierung der »göttlichen Sonne«, um sich die Völker untertan zu machen.

Die Lehre Christi ist nicht die Lehre von Christus, sondern die Lehre einer Kirche über das Fabelwesen Christus.

Christus ist nicht Urheber, sondern Gegenstand des Kirchenglaubens.

« **Das Christentum hat nichts Einmaliges.** Nebst Mithras gibt es die Erlösergestalten Osiris, Horus, Krishna, Bacchus, Orpheus, Hermes, Baldur, Adonis, Herkules und Thor, **die allesamt verblüffend ähnliche Geschichten erzählen, von der jungfräulichen Geburt bis zur Opferung zum Wohle der Menschheit.**

Die Kreuzigung des Sonnengottes wurde bereits im 4. Jahrhundert v. Chr. dargestellt – mit der Figur Orpheus.

Der Fall des Churer Bischofs

Und was die Philosophen und andere zum Thema Gott äußerten:

»Furcht hat die Götter geschaffen.« »Alle Religionen erscheinen den Ignoranten göttlich, den Politikern nützlich und den Philosophen lächerlich.«

»Der gemeine Mann betrachtet die Religion als richtig, der Weise als falsch und der Politiker als nützlich.«

»Will Gott Böses verhindern, kann es aber nicht? Dann ist er impotent. Kann er es, aber will es nicht? Dann ist er bösartig.«

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) »Der Glaube ist nicht der Anfang, sondern das Ende allen Wissens.«

»Der Ursprung, ja das eigentliche Wesen der Religion ist der Wunsch. Hätte der Mensch keine Wünsche, so hätte er auch keine Götter.«

»Gott ist das einzige Wesen, das, um zu herrschen, noch nicht einmal existieren muss.«

Wilhelm Busch (1832 – 1882) »Wer in Glaubensfragen den Verstand befragt, kriegt unchristliche Antworten.«

Mark Twain (1835 – 1903) »Glauben heisst auf etwas zu vertrauen, von dem du weisst, dass es nicht existiert.«

»Die Wissenschaft hat in einhundert Jahren mehr für ein zivilisiertes Leben getan als das Christentum in achtzehnhundert Jahren.«

Friedrich Nietzsche (1844 – 1900) »Angewöhnung geistiger Grundsätze ohne Gründe nennt man Glauben.« »Ist der Mensch nur ein Fehlgriff Gottes?«

Oder Gott nur ein Fehlgriff der Menschen? (...) Gott ist tot! Gott bleibt tot!«

»Gott ist eine faustgrobe Antwort, eine Undekolatesse gegen uns Denker —, im Grunde sogar bloss ein faustgrob Verbot an uns: Ihr sollt nicht denken!«

Claire Goll (1891 – 1977) »**Gott ist die aufs Lächerlichste vermenschlichte Erfindung der ganzen Menschheit. In den Jahrtausenden, die unsere Erde alt ist, sollte sich Götterst vor 4000 Jahren den Juden und vor knapp 2000 Jahren den Christen offenbart haben, mit deutlicher Bevorzugung der weißen Rasse unter Vernachlässigung der Schwarzen, der Gelben und der Rothäute?**

Auf solche Märchen kann man mühelos verzichten.«

»Gott ist eine vom Menschen erdachte Hypothese bei dem Versuch, mit dem Problem der Existenz fertig zu werden.«

Mahatma Gandhi (1896-1948) »Der Glaube ist eine sechste Art von Sinn, der wirksam wird, wenn die Vernunft versagt.«

Der Fall des Churer Bischofs

Ernest Hemingway (1899 – 1961) »Ein denkender Mann ist Atheist.«

»80% der Amerikaner glauben, dass sie in den Himmel kommen.

Aber die meisten von ihnen glauben ebenso, dass sie dort niemanden treffen werden, den sie kennen. Sie sehen, Religion hat in den Vereinigten Staaten die geistige Tiefe eines Comicstrips.«

»Religionen sind Fertighäuser für arme Seelen.«

»Hateigentlich die Skepsis auf die Schlachtfelder geführt oder der Glaube?«

Papst Benedikt XVI. (*1927) »Der christliche Gläubige ist eine einfache Person. Aufgabe der Bischöfe ist es deshalb, den Glauben dieser kleinen Leute vor dem Einfluss der Intellektuellen zu bewahren.«

»Leidet ein Mensch an einer Wahnvorstellung, nennt man es Geisteskrankheit. Leiden viele Menschen an einer Wahnvorstellung, dann nennt man es Religion.«

»Je religiöser ein Mensch, desto mehr glaubt; je mehr er glaubt, desto weniger denkt, je weniger er denkt, desto dümmer ist er; je dümmer er ist, desto leichter kann er beherrscht werden.

Das gilt für Sektenmitglieder ebenso wie für die Anhänger der grossen Weltreligionen mit gewalttätig intoleranter Wahrheit«-Anspruch.

Dagegen hilft auf Dauer nur Aufklärung.

»Das Problem aller Religionen, ob Christentum, Judaismus oder Islam: Heilige Bücher sind stets manipuliert worden, interpretiert nach den Interessen der religiösen Machthaber.«

»Wir sind Wesen der Physik, gemacht aus Molekülen. Daher sind auch unsere Gedanken und Verhaltensweisen das Resultat von Molekularbewegungen.«

»Weshalb ich Atheist bin? Eine Jungfrau wird von einem Geist geschwängert? Come on!

»Ist Weltfrieden ohne religiöse Abrüstung überhaupt möglich?«

»Genügtes nicht zu sehen, dass ein Garten schön ist, ohne dass man auch noch glauben müsste, dass Feen darin wohnen?«

»Auch Götter sterben, wenn niemand mehr an sie glaubt.«

**Ich glaube, dass die einzige wahre Religion darin besteht,
ein gutes Herz zu haben.**

Der Fall des Churer Bischofs

Zum Fall Churer Bischof Huonder

Nachstehend ein **christliches Beispiel aus heutiger Zeit (2015), wie das Gotteswort ad absurdum geführt wird, das uns immer noch betrifft:**
Es ist unnötig, auf das Mittelalter zurückzugreifen, als die Kirche noch Inquisition und Folter einsetzte, um Gläubige auf den angeblich einzigen richtigen Weg zu bringen.

1. SDA Mitteilung vom 3.8.2015:

**«Wirbel um eine Rede des Churer Bischofs Vitus Huonder.
Nach heftigen Attacken gegen Homosexuelle krebster zurück:**

«Der Churer Bischof Vitus Huonder hat sich in einem Vortrag vehement gegen Homosexualität und für das katholische Ehemodell ausgesprochen. In einer Stellungnahme schreibt er nun, es handle sich um ein Missverständnis, das er bedaure.

In den Medien sei der Vortrag vereinzelt als Herabsetzung homosexueller Menschen verstanden worden.

«So war es nicht gemeint», schreibt Huonder.

Den umstrittenen Vortrag hatte der Churer Bischof am vergangenen Freitag gehalten, anlässlich des Forums «Freude am Glauben» in Fulda D Im knapp 50-minütigen Auftritt, der auf dem Videoportal kathTube.com zu sehen ist, erläutert der Bischof entsprechende Bibelstellen».

«Anhand deren lieferte er einen Rundumschlag gegen Gendertheorien, Scheidung, Sexualkunde und Homoehe. Dabei zitierte er unter anderem eine **Bibelpassage, worin Homosexuelle mit dem Tode bestraft werden.**

Bezüglich der Homosexualität zitierte Huonder insbesondere zwei Stellen aus dem Buch Levitikus, darunter den Vers «Schläft einer mit einem Mann, wie man mit einer Frau schläft, dann haben sie eine Gräueltat begangen. **Beide werden mit dem Tod bestraft. Ihr Blut soll auf sie kommen».**

»Unter Applaus der Anwesenden sagte Huonder: «Die beiden Stellen allein würden genügen, um der Frage der Homosexualität aus der Sicht des Glaubens die rechte Wende zu geben.»

Er zitierte im Vortrag mehrere unbequeme Passagen aus dem Alten Testament, die generell die Ehe, die Sexualität oder die Familie betreffen, schreibt Huonder in der Stellungnahme vom Montag. Er habe damit aber in keiner Weise homosexuelle Menschen herabsetzen wollen.

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) teilte auf Anfrage mit, man äussere sich nicht zu Aussagen einzelner Bischöfe. Für die Haltung der SBK verbindlich zum Thema Homosexualität sei der Katechismus. Gemäss diesem sind «homosexuelle Handlungen in keinem Fall zu billigen.»

Der Fall des Churer Bischofs

«Homosexuelle hätten ihre Veranlagung nicht selbst gewählt, für die meisten stelle sie eine Prüfung dar, heisst es weiter. Homosexuellen sei «mit Achtung, Mitleid und Takt» zu begegnen. «Man hüte sich, sie in irgendeiner Weise ungerecht zurückzusetzen.

Zu dieser Haltung steht auch Huonder, wie er in seiner Stellungnahme schreibt. **Wenn es um Homosexualität gehe, stehe erganz beim Katechismus der katholischen Kirche.** Dieser sei für ihn die «Grundlage für die pastorale Liebe auch gegenüber homosexuell empfindenden Menschen».

Pink Cross, der Schweizer Dachverband der Schwulen, zeigte sich «schockiert und verärgert» über die Äusserungen des Churer Bischofs vom Freitag. Auf seiner Webseite fordert der Verband eine «öffentliche Entschuldigung für die erneute Entgleisung». **Die Organisation prüfe, in welcher Form derartige Hassreden strafrechtlich verfolgt werden könnten. Ein Kirchenvertreter lebe in keinem rechtsfreien Raum».** (SDA Schluss)

2. Und wie lauteten die Leser-Kommentare in der Zeitung dazu?

«Die Bibel sollte verboten werden, insbesondere das Alte Testament. Keinen Deut besser als die Irrlehren des Korans. Unter Strafe stellen, wer daraus in offizieller Mission jeglicher Rückfall ins Mittelalter befördert. Unverständlich, weshalb selbst Gebildete in Westeuropa noch nicht bemerkt haben, dass die Menschheit schon seit "Äonen" im Zeitalter des Humanismus angekommen ist.

Dieser besagt, dass jedem die bestmögliche Persönlichkeitsentfaltung ermöglicht werden soll».

«Was heisst hier heiklen Aussagen. Ob es einem passt oder nicht so steht es in der Bibel und wen es nicht passt soll aus der Kirche austreten. Wir Katholiken dürfen uns an die Bibel halten und Herr Bischof hat Recht, ohne die Homos herabstufen zu wollen, so steht es einfach und so ist die Haltung der Kirche! Wir Katholiken im Gegensatz zu den orthodoxen Juden töten keine Homos und Lesben mit einem Messer. Also bleibt mal ruhig!»

«Oh, hat er die vielen Homosexuellen in seinem Glaubenskreis damit eingeschlossen? Gerade die Katholische Kirche hat da seine liebe Mühe mit ihren Pädophilen. Da würde ich das Thema nicht noch bearbeiten Herr Bischof Vitus Huonder».

«Ich finde im Moment den Hype um die Homosexuellen etwas gar viel. Doch der Bischof soll, wenn er schon die "Levit" rezitiert, doch nicht allzu selektiv vorgehen. Da stehen noch ganz andere Sachen, wie z.B. die Priester sollen sich den Bart nicht abrasieren, Sklaven halten ist o.k. und auch wie mit den "Töchtern" von Priester umgegangen werden soll, was letztlich das Zölibat als grosse Bigotterie erscheinen lässt».

Der Fall des Churer Bischofs

«Wenn Bischof Huonder Recht hätte, dann würden ztausend Priester mit dem Tod bestraft!»

«Es ist nicht irgendwer, der da etwas plaudert. Er ist ein Offizieller, ein hoher Vertreter einer Institution namens Katholische Kirche welcher die Bibel auslegt und interpretiert».

3. Was wäre denn zu dieser Sachlage die angemessene Einstellung?

Ein Umstand des täglichen Lebens ist wohl jedem Menschen klar:

- es gibt intelligente und weniger begnadete Menschen
- es existieren grosse und kleine
- es gibt weisse, farbige und asiatische Rassen,
- dazu welche, die sprachlich, sportlich und musisch talentierte sind
- oder welche, die weniger Talente haben,
- denn einige beherrschen Hochsprung und Akrobatik, andere nicht.

Daraus lässt sich schliessen, dass es auch in der Sexualität nicht anders ist

Es gibt Personen, die sind:

- mit einem grossen Sex-Drive ausgestattet und
- lassen eine erwünschte Nähe zu und
- besitzen eventuell besondere Talente und Fähigkeiten,
- sind - wichtigste Disziplin - im Denken und Geist frei und
- handeln nach ihren Gefühlen und leben ihre Wünsche aus mit dem Einverständnis anderer und
- weitere sind einfach konservativ und folgen den Vorgaben ihrer Kirchen und ihres Glaubens nach vorherrschender Doktrin.
- Manche mögen sich gar als asexuell bezeichnen und haben kein Interesse an Geschlechtsverkehr, eigentlich «garnix»!
- Heutzutage gibt es ja bereits Kinder, die mit ihrem Geschlecht nicht einverstanden sind und es mit dem Einverständnis der Eltern medizinisch ändern lassen.

In dieser Vielfalt der Natur ist zu bemerken, dass alles okay ist, soweit niemand dabei gegen seinen Willen verletzt oder misshandelt wird, oder ein Jugendlicher die Dimension der Sexualität noch nicht erkennen kann.

Der Fall des Churer Bischofs

Demokratie bedeutet hier einfach, dass wir das gelten lassen, was nicht gegen das Recht des Staates oder Menschenrechte verstößt, auch wenn wir das vielleicht selbst nicht verstehen können. Die Bibel ist eben doch vor dem Mittelalter entstanden und nicht einmal im Original überliefert.

Beobachtet man die Sexualität in anderen Kulturen, so stellt sich heraus, **dass es keinerlei sogenanntes «Normalverhalten» gibt** und die Schattierungen akzeptiert werden müssen.

Mit anderen Worten und im gleichen Sinne:

Es gibt und es existieren bei der Sexualität «weltweit» keine „Normalverhalten“!

Alle Formen der Sexualität existieren - Punkt!

Leider ist und bleibt es aber eine Tatsache, dass offenbar kaum ein Mensch in westlichen Gesellschaften findet, dass seine Sexualität völlig normal sei. Wir sind offenbar alle von Schuldgefühlen und Neurosen geplagt, von Ängsten und Begierden.

Wenn wir eine angebliche Norm zugrunde legen, müssen die meisten sich wohl als gestört akzeptieren. Woher nimmt die Kirche das Recht, das Privatleben Einzelner zu verurteilen und noch Strafen anzudrohen? Wer ist hier eigentlich gestört? Die Bibel? Die Priester? Die katholischen und anderen Kirchen?

Es ist wohl das Viktorianische Zeitalter, das hier mit dem Puritanismus noch immer sein Unwesen treibt. Man fragt sich, ob wir im 19. oder im 21. Jahrhundert leben? **Sexualität ist so individuell wie jeder Mensch, also einzigartig!**

Betrachten wir die Voraussetzungen für ein gutes Intimleben einmal offen und ungeniert.

Es gibt grundsätzlich vier wichtige Voraussetzungen für guten, erwünschten Sex:

1. Drive und beiderseitiges Begehrten
 2. Nähe und Vertrauen
 3. Talent und Einfühlungsvermögen
 4. Denkweise, Intelligenz, Zuneigung, Aufgeschlossenheit, Interesse an Zweisamkeit
- Die wichtige Rolle des Gehirns wird meistens unterschätzt!**

Es ist zu bemerken, dass man Sex nicht einfach “kann” oder “nicht kann”!

Wie alles, ist Sex auch zuerst zu lernen und zu üben (**Start mit der Eigenliebe!**).

Begegnungen bestehen **primär aus einfühl samen Körperkontakten** mit Kuscheln und Liebkosungen. In der Folge ist das sexuelle Universum der Frau weit, mit vielen erogenen Zonen, allen voran der oft vernachlässigte Klitoris. Sie ist bedeutender für die Lust der Frau, als viele wissen/annehmen!

Der Fall des Churer Bischofs

Diese Voraussetzungen existieren sowohl in heterosexuellen als auch in homosexuellen Beziehungen.

In einer gelebten, längerfristigen Partnerschaft benötigt es schliesslich, ausser diesen Voraussetzungen noch die **Bindungs- und Konfliktfähigkeit und die Meinungsfindung** bezüglich der

Alltagsfragen nach Kind, Hund, Auto, Domizil, Haus, konstruktiv/progressiv, viel Freiheit oder wenig und dominant, selbstbezogen, unterwürfig usw. und am Ende das **wichtige Thema der Verantwortung und der Aufgabenteilung.**

Wer hat wann das Sagen?!

Wir haben es hier mit einer komplexen, individuellen Situation zu tun.

Missverständnisse unter Partnern:

Die häufigsten Streit- oder Trennungsgründe in Beziehungen sind laut Statistik: störende Angewohnheiten, Geldfragen, Eltern/Schwiegereltern, Ordnung/Sauberkeit, Kindererziehung, **Kommentare beim Autofahren, Prioritäten von Arbeit/Privatleben usw.**

Der einzige klassische Fall von **sexuellem Missverständnis** zwischen den Geschlechtern betrifft die Annahme, wenn Männer davon ausgehen, dass Frauen Sex genauso wie sie selbst lieben und nicht verstehen, warum sie immer zu wenig davon und in einer monogamen Beziehung selten auf ihre Kosten kommen.

Der Sexdrive ist bei Männern mindestens dreimal so gross wie bei Frauen, was auf die biologische Funktion zurückzuführen ist, dass der Mann stets bereit sein soll, für Nachwuchs zu sorgen, ganz gleich mit wem. Die strikten Regeln der Monogamie führen dazu, dass sich Frauen nach einem emotionslosen Akt ausgenutzt fühlen und dem Mann unterstellen, er sei «kein Gentleman».

Welche Positionen mögen Frauen: Diese Frage ist ein Dauerbrenner. Grundsätzlich ist die Vorstellung davon, dass es durch Penetration beim gemeinsamen Sex mit dem Orgasmus einfach klappen soll, eine falsche Vorstellung. Denn der klassische **Rein-raus-Sex stimuliert Frauen meist nicht so, „weil sie es von ihrer Selbstbefriedigung her anders gewohnt sind“.**

Es ist leichter, zum Orgasmus zu kommen, wenn das ganze Genital miteinbezogen wird und eben nicht nur die Vagina der Hauptort des Geschehens ist. Jede Stellung, in der die Frau sich selbst zusätzlich stimulieren kann, ist deshalb eine gute Idee. In der Reiterstellung, also wenn sie oben sitzt und sich selbst mit den Händen berühren oder sich an ihrem Partner reiben kann zum Beispiel. Oder auch in der Doggy-Stellung, wenn sie auf dem Oberkörper liegt und ihre Hände frei werden für die Stimulation der Vulva und der Klitoris.

Der Fall des Churer Bischofs

Viele Menschen glauben, dass sie die Gedanken ihres Gegenübers lesen müssen.

Die klassische Missionarsstellung, bei der das Gewicht des Partners auf der Frau lastet und sie ihre Hände nicht bewegen kann, ist nicht sehr geeignet. Die Frau profitiert davon, gestreichelt, liebkost und stimuliert zu werden. Eine gute Idee ist es immer, die eigene Partnerin zu fragen, was sie möchte. Lassen Sie sich von ihr zeigen, wo und wie sie berührt werden möchte.

Dafür kann sie Ihre Hand nehmen und sie führen. Sie kann Ihnen während des gemeinsamen Liebesspiels zeigen, mit wie viel Druck, an welchen Stellen und mit welcher Geschwindigkeit sie berührt werden möchte.

Viele Menschen glauben, dass sie die Gedanken ihres Gegenübers lesen müssen, doch das ist kompletter Nonsense. **Informieren Sie sich, fragen Sie nach, lassen Sie sich führen und finden Sie zusammen heraus, welche Positionen Ihnen und Ihrer Partnerin am meisten Lust bereiten.**

Frau und Mann sollten als liebendes Paar **gemeinsam mit bewusster hoch kultivierter Freude am Sex** - wie bei der Freude am Essen im Rahmen der «haute cuisine» - genannte Unkultur ins Unrecht setzen.

“Sensualität vs. Sexualität”.

Das " Empfinden " soll mehr geschult werden als nur der " Sex ".

In langfristigen Ehen und Partnerbeziehungen entscheiden kaum Aussehen, Geld oder Beruf, ähnliche Interessen usw. über die erfolgreiche Dauer, sondern gemäss umfangreicher **psychologischer Studien und Analysen** Eigenschaften wie **Nachsicht, emotionale Stabilität, Loyalität und die Bereitschaft an Konflikten zu wachsen und schwierige Entscheidungen in der Familie gemeinsam zu treffen**. Klar ist dabei auch, **dass der frühkindliche Erziehungsstil massiv spätere Liebesbeziehungen prägt**. Mithilfe der Bindungstheorie von John Bowlby, einem Psychoanalytiker und Kinderpsychiater, der diese Forschungsrichtung initiierte, kann man analysieren, warum man sich oft von ähnlichen Menschen angezogen fühlt und dann in falschen Strickmustern landet.

Weltweite Sexpraktiken, Frauenbeschneidung und Heiratstraditionen

Dass wir heutzutage noch immer bei Frauen Missbrauch, Verstümmelungen, Bestrafungen bei Verlust der Jungfräulichkeit und generelle Unterdrückung erleben, widerspricht den Menschenrechten unserer westlichen Gesellschaften.

Der nachfolgende **Trailer** weist ausdrücklich darauf hin.

<https://www.filmingo.ch/de/films/404-female- pleasure>

Der Fall des Churer Bischofs

Sex beginnt im Kindesalter zunächst beim Kind allein, wenn es seinen eigenen Körper wissbegierig erkundet. Das Alter, in dem das beginnt, kann äusserst unterschiedlich sein, meist jedoch schon in der Kindergartenphase. Das allgemeine religiös begründete Vorurteil gegen Masturbation entbehrt jeder biologischen Grundlage, denn nicht nur Menschen, sondern auch Tiere haben einen solchen Trieb. Die eigene Lust im Einklang mit sich selbst ausleben zu können, ist Bestandteil jedes natürlichen Erwachsenwerdens und gehört zur persönlichen Intimität, die niemand in Frage stellen kann. **Selbstliebe ist unabdingbar für den Selbstwert** und, wie sie praktiziert wird, ob mit Reizwäsche, Musik, in der Badewanne, unter der Dusche oder in freier Natur, steht jedem frei. Da haben weder die Bibel noch der Koran, noch irgendwelche Religionsfanatiker oder Theologen etwahineinzureden.

Medizinisch ist erwiesen, dass bei der Selbstbefriedigung positive Hormone wie Dopamin und Oxytocin ausgeschüttet werden, der Stress reduzieren, das Einschlafen fördern und für Herzensbindungen wichtig sind. Bei Männern beugt diese regelmässige Praktik sogar dem Prostatakrebs vor.

Jedereinzelne religiös denkende Mensch sollte sich dahereinmal klarmachen, was die natürliche, biologische Lebensweise ist, um gesund zu bleiben. Kinder empfinden bei der körperlichen Erkundung keinerlei Hemmungen oder Scham. **Nur durch die Eltern wird ihnen ein Schamgefühl eingeimpft.** Sexualität gehört zur Natur und deren Unterdrückung entstand im Patriarchat und in den Religionen, die eigentlich alle Konsequenzen des Patriarchates sind. Wenn anstatt natürlicher menschlicher Gesetze oder kultureller Vorgaben Tabus aufgestellt werden, schüttet man gesellschaftlich das Kind mit dem Bade aus.

Das Unbefriedigtsein vieler Frauen bis hin zur mangelnden Empfindungsfähigkeit oder dem Libidoverlust basiert auf fehlendem Zugang zum eigenen Körper und wird Partnerschaften oft noch verstärkt durch die vielen Tabus.

Der Zwang, in der Ehe eine gemeinsame Sexualität und nur noch diese zu pflegen, führt dazu, **dass für Frauen, die den Orgasmus klitoral erleben, die Sexualität mit dem Partner unbefriedigend bleibt, weil ihr der vaginale Orgasmus fremd ist.** Der Mann, der genau weiss, wie seine Lust für ihn funktioniert, hat oft das Problem, seine Ideen und Wünsche der Partnerin verständlich zu machen. Er muss dann auf aussereheliche Befriedigung oft zurückgreifen, um seine Frau nicht zu verletzen. Das Problem liegt nicht darin, dass zwei Menschen sexuell nicht harmonieren, **sondern dass die Erregungs- und Stimulationsmuster und -praktiken nie auf eine gemeinsame Sexualität ausgeweitet wurden oder spielerisch ermittelt wurden,** wie es denn am besten funktioniert.

Der Fall des Churer Bischofs

Die Aufklärung an den Schulen gehört zur Biologie. Wegen den Religionen ist die Sexualkunde und das faktische Erleben eigentlich immer noch tabu. Betrachtet man es vom Standpunkt des natürlichen Lebens und des Matriarchates, **so ist die monogame Ehe nur der religiös begründete Versuch, die Sexualität der Frauen zu legitimieren und in männlich dominante geordnete Bahnen zu lenken als politisches und gesellschaftliches Macht- und Kontrollinstrument über das Liebesleben der Frauen.**

Dahinter steckt ein politisches Konzept, denn, unter dem Vorwand, Monogamie und Treue in der Ehe zu schützen, soll, trotz mangelnder Lust, diese Regel für gesellschaftlichen Frieden sorgen.

Doch, die Bindung an Mann, Kinder, Sippe oder Glaubensgemeinschaft oder Partei sorgt nur scheinbar für geordnete Bahnen, denn in der Schweiz werden aktuell 40 % der Ehen wieder geschieden. Viele Menschen scheinen nach dem **Motto zu leben – besser geschieden als unverheiratet und allein.** Hinsichtlich des menschlichen Genoms ist inzwischen weitgehend entschlüsselt, dass wir am Anfang alle weiblich sind.

Anders, als es in manchen religiösen Schöpfungsgeschichten wie in der Bibel erzählt wird, ist bei den Säugetieren, **einschliesslich des Menschen, die Frau das Standardmodell, denn aus dem weiblichen Chromosom entwickeln sich die beiden Geschlechter.** Auch heute ist es noch möglich, mit einem X-Chromosom zu leben, mit einem Y-Chromosom jedoch nicht. Frauen haben in der Regel zwei X-Chromosomen, eines von der Mutter und eines vom Vater. Männer haben ein X von der Mutter und das Y vom Vater. Das Spermium des Vaters bestimmt das Geschlecht des Kindes. Bei Frauen ist eines der beiden X meist nicht aktiv. Trotzdem bildet es eine Art Back-up, **weshalb Frauen an gewissen genetischen Krankheiten weniger häufig leiden als Männer.** Ist auf einem X ein Defekt, kann das zweite X dies bei Frauen meist ausgleichen. **Das Y der Männer kann das nicht.** Noch kann man aber jeweils nicht vorhersagen, welches der beiden X-Chromosomen bei Frauen in einer bestimmten Körperzelle aktiv ist. Frauen seien genetisch ein bisschen unberechenbar, heisst es deshalb manchmal.

Das Geschlecht eines Menschen wird jedoch nicht nur von den X- oder Y-Chromosomen bestimmt. Es gibt verschiedene Gene auf anderen Chromosomen, die einen Einfluss haben können. Zudem lässt sich die Geschlechtsidentität einer Person nicht mit Chromosomen gleichsetzen, weil sie von vielen verschiedenen Faktoren abhängt.

Aber wie dem auch sei, im Gegensatz zu den Aussagen des genannten Bischofs, nach denen **Partnerschaften gleichen Geschlechts - rein logisch - schon lange ausgestorben sein müssten, weil sie aufgrund ihres gleichen Geschlechts keine Nachkommen zeugen können und somit den Lebensfunktionen im Wege stehen.**

Der Fall des Churer Bischofs

Seit Jahrtausenden werden dennoch Beziehungen gleicher Geschlechter festgestellt! Zudem ist bekannt, dass pro Jahr in der Schweiz rund ein Dutzend Kinder zur Welt kommen, deren Geschlecht nicht eindeutig definierbar ist. Babys sind im Mutterleib bis zum zweiten Schwangerschaftsmonat noch völlig gleich!

Vagina und Penis entwickeln sich nämlich aus den gleichen embryonalen Strukturen.

Erst nach den Genitalausbildungen beginnt sich das Gehirn nach einer weiblichen oder männlichen Richtung zu differenzieren und genau da kann es zu Abweichungen kommen. Das Gehirn ist sowieso nie ganz weiblich oder männlich ausgeprägt, denn in jedem Mann ist ein bisschen Frau und in jeder Frau ist ein bisschen Mann, was auch die Hormone beweisen. Entsprechend sind oftmals auch die Geschlechtsteile nicht klar definiert und es gibt tatsächlich Menschen, die wie Zwitter ausgeprägt sind.

Leider wurden in der Vergangenheit solche Kinder, die nicht einer eindeutigen sexuellen Norm entsprachen, ohne medizinische Notwendigkeit frühzeitig operiert mit gravierenden Folgen für die Betroffenen. Heute kämpfen diese Menschen zu Recht gegen die vorzeitig erfolgte unerwünschte, körperliche Verstümmelung. Laut der Gender-Theorie wird man überdies als Kind zu einem Geschlechterzogen. Biologische Determinanten sind oft schwach ausgeprägt!

Die Generation der sogenannten Millennials haben weit weniger Sex als jede Generation davor.

Die sexuelle Anziehung zwischen den Geschlechtern haben offenbar rapide abgenommen.

Das muss man zur Kenntnis nehmen, wenn man naturwissenschaftlich überhaupt von Identität sprechen will.

Auch im Nachbarland Österreich kommen jährlich etwa 20 Babys zur Welt, ohne dass ihre Geschlechtsmerkmale eine eindeutige Zuordnung als männlich oder weiblich zulassen. Manche von ihnen menstruieren später.

Und da sind auch transidente Menschen, die zwar mit Geschlechtsmerkmalen zur Welt kamen, aufgrund derer sie klar als Bub oder Mädchen bezeichnet wurden – die aber selbst nicht mit dieser Geschlechtsidentität leben können und sich später vielleicht Hormonbehandlungen oder Operationen unterziehen. Oder jene, die mit weiblichen Geschlechtsmerkmalen auf die Welt kamen und heute als Mann leben – und trotzdem weiter ihre Periode haben. Und nicht-binäre Menschen, die weder als Mann noch als Frau leben. Vergessen werden sollte auch nicht, dass Menstruierende und Frauen nicht gleichbedeutend sind.

Der Fall des Churer Bischofs

Viele Frauen haben keine Periode, sind in der Menopause, haben keine Gebärmutter oder es gibt andere Gründe, warum sie keine Regel haben. Kurz: Nicht alle Frauen menstruieren, und nicht alle, die menstruieren, identifizieren sich als Frau.

Die Formulierung "menstruierende Menschen" versucht, dem gerecht zu werden. Man kann sich nun mit Häme aufhalten, wenn das mal nicht so gelungen ist. Ob die, die diese Formulierung benutzen, es auch "durchhalten" oder nicht.

Obwohl ein Zwischengeschlecht somit weltweit eine biologische Realität ist, wird dieser klare Sachverhalt gesellschaftlich und dies vor allem von den Bibelgläubigen vollständig ignoriert und ausgeblendet!

Damit ist in einem weiteren Fall für jeden Bürger klar, dass gewisse Bibelstellen wie vom Bischof vertreten, klare Lügengeschichten sind sog. «FAKENEWS»! - schon früher! die sich mit den klar nachweisbaren wissenschaftlichen Fakten nicht in Einklang bringen lassen.

Genau gleich wie im Übrigen auf dem Gebiet der Astronomie und der Evolution. Und dann spricht die Bibel obendrein noch von Engeln und von einem Teufel (Teufelsaustreibungen!?)!

Hat hier der liebe Gott vergessen, wie er den Menschen (angeblich) erschaffen hat?

Wenn man die Schöpfungsgeschichte zurückverfolgt, so muss Gott ein langes und präzises Gedächtnis haben, denn, über einen Zeitraum von rund 14 Milliarden Jahren mit den Milliarden von Milliarden Sonnensystemen, Tieren und Pflanzen, ist es kein Wunder, wenn ihm die ursprünglichen Konstruktionspläne, wie der Mensch und seine Funktionen eigentlich gedacht waren, entfallen ist oder das Papier der Planung völlig verblichen oder verwittert ist.

Aber machen wir ihm doch keine Vorwürfe: «Nobody ist perfect». Wo käme er hin, wenn er sich konstant alles merken müsste bei den Milliarden von Milliarden Einzelpositionen in unserem Universum? Verzeihen wir ihm seinen Burnout und ein paar Alterserscheinungen...

Kurzgefasst, kommt der schöpferische Laie wie auch in der Politik doch immer zu dem Ergebnis, dass das Verhältnis von Vernunft und Religion in der ganzen Welt noch keine tragfähige Liebesbeziehung eingegangen ist, die von einer Heirat gekrönt wäre.

Wie auch immer, grundsätzlich gilt für das Kapitel Menschheit, dass die Spermienträger grundsätzlich darauf ausgerichtet sind, ständig an Sex zu denken und sich auf die Vermehrung der Nachkommen zu konzentrieren.

Der Fall des Churer Bischofs

Wer also die Gelegenheit zum Sex nutzt, folgt lediglich dem Evolutionsprogramm, gesunde Gene möglichst breit zu streuen. Der Zwang zum Sex ist in den Genen gespeichert, im Hirn verankert und hormonell untermauert.

Die Zivilisation des Menschen hat ihm dazu ein zweites Programm der Sozialisierung übergestülpt. Somit ist Triebkontrolle und freiwilliger Verzicht auf Sex ausserhalb der Ehe eine zwischenmenschliche Leistung aus Respekt für den Partner.

Sie muss ständig von neuem erbracht werden angesichts des konstanten Marketings mit erotischen Bildern, sexuellen Reizen und verlockenden Gelegenheiten.

Am Ende stellen wir fest, dass wir in Sachen Sex in der Kindheit und den Jugendjahren fast 20 Jahre lang ideologisch mitnebulösen Angaben indoktriniert wurden und dies auf der Basis von Religionsvorschriften, die uns dazu noch das Schweigen über diese Themen oder kritisches Hinterfragen auferlegen. Alles Zwiespältige Fragwürdige in unserer Gesellschaft wird infolgedessen gern totgeschwiegen oder mit einem Schuldgefühl und schlechtem Gewissen bestraft.

Lauteiner Umfrage der Bertelsmanns Stiftung glauben über 50 % der Schweizer Bevölkerung noch an die Bibel und an das Christentum, obwohl die Aussagen der Kirche auf Ereignisse zurückgehen, die 2000 Jahre her sind und dazu noch nicht einmal im Original überliefert, wie wir an anderer Stelle ausführlich dargelegt haben!

Es sollte inzwischen aber jedermann bewusst sein, dass die «eigene Identität», neben genetischen, angeborenen Programmen, eine «soziale Konstruktion» ist und in jedem Kulturkreis - entsprechend der jeweils vorherrschenden Erziehung und Meinungen - unterschiedlich und oftmals diametral entgegengesetzt ausgelegt und praktiziert wird.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Aussagen des Bischofs allesamt über 2000 Jahre alt sind und auf Schriften und Überlieferungen basieren, die weder bewiesen noch original überliefert sind.

Durchaus möglich, **dass die Politiker wie auch der Einzelne mit dem Projekt der Aufklärung schon immer überfordert waren.**

Das Verhältnis der Vernunft zur Religion steht, wie die Diskussionen zeigen, immer noch ungelöst im Raum!

Der Fall des Churer Bischofs

4. Zusammenfassend ist zu allen Religionen festzuhalten

dass u.a. auch die Aussagen des Bischofs allesamt über 2000 Jahre alt sind und auf Schriften und Überlieferungen basieren, die weder bewiesen noch original überliefert sind.

1. Wo bleibt die Logik, wenn weltweit die unterschiedlichsten Glaubens autoritäten jeweils **divergierende Meinungen und Konzepte** vertreten – siehe Christentum und Islam und sämtliche Ableger davon.
2. Wer kann heutzutage wissenschaftlich begründen und nachweisen, dass ein Gott die Welt erschaffen hat?
Wenn dem so wäre, wer hat dann diesen Gott erschaffen?
2. **Für die Astrophysiker ist die Schöpfung mit Gott im wissenschaftlichen Weltbild obsolet geworden, selbst, wenn sie vielleicht von Haus aus zu einer Religion gehören.**
Wer das nachlesen möchte, kann Stephen Hawkings Buch über den «grossen Entwurf» lesen, in dem **Stephen Hawkings ganz klar die Existenz Gottes in Abrede stellt und dazu seine Forschungsergebnisse liefert und anhand dieser darlegt, wie das Universum sich selbst aus dem Nichts erschaffen habe**. Er sagt deutlich, dass die Wissenschaft das Universum ohne Schöpfer erklären könne und **«Gott» nur der Name sei, den die Menschen diesem unverständlichen Geheimnis geben**. Alles begann mit dem Urknall vor **13,7 Milliarden Jahren**. Erste Sterne entstanden und erloschen wieder. Nachweislich kam es oft zu gigantischen Explosionen von wahrhaft kosmischem Ausmass. Erst im Laufe dieser Jahrmillionen-Entwicklung entstanden aus leichtem Wasserstoff Elemente wie Kohlenstoff, Sauerstoff und Eisen.

Während Darwins Evolutionstheorie den Menschen zu einer von vielen Lebensformen machte, rückte die Astronomie uns noch weiter aus dem Zentrum des Universums hinaus.

Der Blick in die Weiten des Weltalls zeigte, dass es Abermilliarden von Sonnen wie die unsrige gibt und dass viele von Planeten umkreist werden. Arten entstanden vielfach, entwickelten sich und starben zu 98% wieder aus. Es blieb ein stetiges Kommen (neues Leben und Formen) und Gehen (sterben).

Der Fall des Churer Bischofs Huonder (2015)

Vielleicht wissen sogar die Ausserirdischen, dass die Biosphäre eines Tages untergehen wird, wenn sich die Sonne in einigen Milliarden Jahren aufbläht und zerplatzt und stirbt **und sich damit auch unser Universum in Wohlgefallen auflöst. Vergänglichkeit ist der Beginn und das Ende des Lebens, in jeder Hinsicht.**

Wer noch auf das Leben nach dem Tod wartet, wird hier desillusioniert, geniessen wir doch lieber das Leben, das wir hier haben und gönnen uns den Spass daran!

Bevor hier weiter argumentiert wird, dass unser menschlicher Körper aus der Asche ehemaliger Sterne hervorgegangen ist und wir wahrhaft Sternenstaub sind, wie der britische Astrophysiker Martin Rees feststellt - **«wir sind der nukleare Abfall der Fusionsenergien, welche die Sterne zum Leuchten bringt.»** setzen wir unsere Betrachtungen mit Dr. Michael Schmidt-Salomon fort, der sich in seinem Manifest des evolutionären Humanismus mit den verschiedenen Weltbildern beschäftigt.

5. „Manifest des evolutionären Humanismus“

Wenn wir diese Fragestellungen **aus der Sicht der Tiefenpsychologie betrachten**, wie es Dr. Michael Schmidt-Salomon in seinem Manifest tut da sind doch tatsächlich einige salomonische Weisheiten zu entdecken:

„Freud wies auf **drei fundamentale Kränkungen** hin, die die Wissenschaft der menschlichen Selbstverliebtheit zugefügt habe, nämlich:

1. **die Kopernikanische Kränkung**, die aus der Erkenntnis folgt, **dass die Erde nicht der Mittelpunkt des Universums ist;**
2. **die Darwinistische Kränkung**, entstanden aus dem Wissen, dass der Mensch als ein blass **zufälliges Produkt der natürlichen Evolution** begriffen werden muss, sowie
3. **die tiefenpsychologische Kränkung**, resultierend aus der Erfahrung, dass der vom Unbewusstsein gesteuerte **Mensch nicht einmal „Herr im eigenen Haus“** ist.

Der Fall des Churer Bischofs Huonder (2015)

Mittlerweile wurden diese Punkte erweitert:

- die **ethologische Kränkung**; die Menschheit ist nicht nur stammesgeschichtlich **mit dem Tierreich verbunden**, sondern demonstriert diese Verbundenheit auch tagtäglich in ihrem Verhalten;
- die **epistemologische Kränkung**; wir müssen anerkennen, dass wir — wie alle anderen Tiere — mit einem bloss relationalen, beschränkten Erkenntnisvermögen ausgestattet sind, das nicht auf die „Wirklichkeit an sich“ ausgerichtet ist, sondern dass sich **bloss innerhalb unserer eigenen ökologischen Nische als überlebensfähig bewährthat**;
- die **soziobiologische Kränkung**; **alles Leben beruht auf Eigennutz**, selbst die Höchsten altruistischen Tugenden können auf „genetisch-memetischen Egoismus“ zurückgeführt werden;
- die **ökologische Kränkung**; **wir sind abhängig von einer Biosphäre**, die so komplex strukturiert ist, dass wir sie - wie uns in die Flutkatastrophen aufzeigten – weder durchschauen noch kontrollieren können;
- die **kulturrelativistische oder politisch-ökonomische Kränkung**; unsere Ideen, Ideale, Religionen und Künste sind keineswegs „zeitlos“ oder „überhistorisch“ gültig, sondern **im höchsten Masse abhängig vom historischen Entwicklungs- stand** der Produktionstechnologie **sowie den Besitz- und Herrschafts- Verhältnissen** der Gesellschaft, in der wir leben;
- die **kosmologisch -eschatologische Kränkung**; Leben ist ein zeitlich begrenztes Phänomen in einem Universum, das auf den „Kältetod“ oder vergleichbare Endzeit-Szenarien zusteuert; und wird irgendwann ebenso untergehen wie alle anderen Spezies vor ihr;
- die **evolutionäre Kränkung der Fortschrittserwartung**; die Evolution – biologisch wie kulturell – unterliegt keinem linearen Trend hin zum Besseren/Komplexen/Höherentwickelten, vielmehr handelt es sich um einen **fortschrittsblind** „**Zickzackweg auf dem schmalen Grat des Lebens**“ sowie last but not least

Der Fall des Churer Bischofs Huonder (2015)

- die **neurobiologische Kränkung**; das so genannte autonome „Ich“ ist ein Produkt unbewusster, neuronaler Prozesse, „Geistiges“ beruht auf „Körperlichem“, „Willensfreiheit“ – im strengen Sinne! – ist eine Illusion, **religiöse „Visionen“ sind auf Überaktivitäten im Schläfenlappen zurückzuführen.**

6. The 25 Best original Motivational Quotes from Stephen Hawking

The late physicist overcame huge obstacles to become **the world's most beloved scientist.**

Best-selling author, award-winning physicist, and beloved *Star Trek* guest star Stephen Hawking has died at the age of 76.

Prolific as both a writer and public figure, the late scientist made **numerous wry remarks** about the nature of life, science, and the universe around us:

1. **"God is the name people give to the reason we are here."**
2. **"God may exist, but science can explain the universe without the need for a creator."**
3. "However difficult life may seem, there is always something you can do and succeed at."
4. "I am just a child who has never grown up. I still keep asking these 'how' and 'why' questions. Occasionally, I find an answer."
5. "I believe alien life is quite common in the universe, although intelligent life is less so. Some say it has yet to appear on planet Earth."
6. "I believe there are no questions that science can't answer about a physical universe."
7. "I have found far greater enthusiasm for science in America than here in Britain. There is more enthusiasm for everything in America."
8. "I have noticed even people who claim everything is predestined, and that we can do nothing to change it, look before they cross the road."
9. "In my opinion, there is no aspect of reality beyond the reach of the human mind."
10. "Intelligence is the ability to adapt to change."
11. "Life would be tragic if it weren't funny."
12. "Many people find the universe confusing -- it's not."

Der Fall des Churer Bischofs Huonder (2015)

13. "People who boast about their IQ are losers."
14. "People won't have time for you if you are always angry or complaining."
15. "Science can lift people out of poverty and cure disease. That, in turn, will reduce civil unrest."
16. "Science is increasingly answering questions that used to be the province of religion."
17. "Science is not only a discipline of reason but also one of romance and passion."
18. "Scientists have become the bearers of the torch of discovery in our quest for knowledge."
19. "The past, like the future, is indefinite and exists only as a spectrum of possibilities."
20. "The universe is not indifferent to our existence -- it depends on it."
21. "There is no unique picture of reality."
22. "There is nothing bigger or older than the universe."
23. "We are just an advanced breed of monkeys on a minor planet of a very average star. But we can understand the universe. That makes us something very special."
24. "When one's expectations are reduced to zero, one really appreciates everything one does have."
25. "Work gives you meaning and purpose, and life is empty without it."

Fazit

Faktisch ist in unserem wissenschaftlichen Zeitalter keine einzige der bestehenden Religionen mit Ergebnissen moderner Forschung in Einklang zu bringen.

Da fragen sich wohl viele Schweizer Bürger/innen mit Recht, wieso wir eigentlich die **Definitionsmacht bezüglich Religion und sogar Sexualität einem Bischof und einer Gruppe des katholischen Extremismus überlassen?**

Noch schockierender wird diese Tatsache, wenn wir bedenken, dass die **Priesterschaft offiziell keine Ahnung von der Sexualität haben darf** und wir als gutmütige Bürger/innen den Bildungsmangel und die Weltfremdheit noch mit der Kirchensteuer finanzieren!?

Das ist doch wahrhaft ein Skandal!

Der Fall des Churer Bischofs Huonder (2015)

Hätten wir anstatt der vielen Glaubensrichtungen und Religionen **weltweit eine klare Wissenschaft**, die sich an ethische Massstäbe einer gesunden Demokratie moderner Prägung hält, **so würden Menschen nicht mehr an unbewiesene Rumpelstilzchen-Märchen glauben**, sondern sich an Fakten (und die christlichen zehn Gebote halten), die die Grundlage aller menschlichen Achtung vor dem Leben sind.

Wenn Jesus die Aussage tat, der Glaube habe geholfen, verwies er damit auf die Wertschätzung des Geheilten und betonte damit auch, **dass es eine Glaubensheilung und keine Wissenschaft war**.

Die Erwartung, dass ein unsichtbarer Gott unsere Politik regelt, hat bereits die Bibel deutlich im Alten Testament widerlegt, wo es laufend territoriale Kämpfe und Ungerechtigkeiten gab.

Die wichtigste Fähigkeit, die wir unseren Kindern in den Schulen beibringen können, ist die Freiheit, sich als Heranwachsender und mündiger Erwachsener selbst eine konkrete Meinung bilden zu dürfen.

Gottesbeweise gibt es nicht, sie existieren in keiner Religion.

Der Verweis auf **heilige Bücher entheiligt die Schöpfung**, deren Geheimnis bisher nicht entschlüsselt wurde.

Private Lebensführung und Sexualität sollten für Glaubensrichtungen tabu sein und jedem Einzelnen überlassen bleiben.

Die Staatsführung und die Schulen haben genug damit zu tun, den Heranwachsenden die Prinzipien der Demokratie und der gegenseitigen Achtung beizubringen und sie von der Gefahr von Süchten und kriminellen Neigungen fernzuhalten.

Wahres Wissen macht stark.

Gestattet sei der Hinweis hierzu auf den Exkurs unter Punkt 13.04 auf der Homepage <https://www.unterschlagene-grundtatsachen.com>
Dort wird die Frage diskutiert: **«Wer hat Gott erschaffen?»**
Es lohnt sich, liebe Leser, einen Blick dorthin zu werfen.

Abschliessend ist ebenso **klar zu erkennen**, dass die Religiosität sich im Verlauf der kognitiven Revolution Zehntausende von Jahren vor der Entstehung des jüdischen und des christlichen Glaubens entwickelt hat.

Der Fall des Churer Bischofs Huonder (2015)

Sie brachte evolutionäre Vorteile und ist mindestens teilweise genetisch verankert.

Im Leben hat dem einzelnen Menschen sicher auch der Merkspruch geholfen, um den Machtanspruch eines Königtums, dem Adel, der Priesterschaft, einer Regierung oder einer Autorität einzugrenzen, der die Essenz aller Ethik und der Religionen darstellt:

« Vor Gott und vor dem Gesetz ist jeder Mensch gleich! »

Hierauf beruht unsere demokratische Denkweise, die das Fundament des Staates ist.

Klar ist, dass auch die Gebete nach dem psychologischen Muster helfen:

Ob du glaubst, du kannst es und es gelingt dir, oder

Ob du glaubst, du kannst es nicht oder es gelingt dir nicht

Du wirst in jedem Fall recht haben. Es wird sich in dieser Richtung umsetzen!

Das heisst, der psychologische Effekt bleibt sich gleich, mit oder ohne Religion!